

Region Hannover

Sonnabend, 9. Juli 2005 ■ Seite 17

Knolle Linda gerettet – nun will Züchter Millionen

Beliebte Kartoffelsorte noch bis 2007 auf dem Markt. Firma fordert Schadenersatz vom Bundessortenamt.

Für zwei Jahre ist Kartoffel Linda gerettet. Der Kampf um die Knolle aber geht weiter: Die Züchterfirma will vom hannoverschen Bundessortenamt Schadenersatz in Millionenhöhe einklagen.

VON MARTIN RÜCKER

HANNOVER. Eins steht fest: In den nächsten zwei Jahren müssen Kartoffel-

Fans nicht auf die beliebte Sorte Linda verzichten. Im Kampf um die Zukunft der Knolle hat der „Freundeskreis Rettet Linda“ einen Etappensieg erreicht.

Ende 2004 war der 30-jährige Sortenschutz – eine Art Patent – für Linda ausgelaufen. Die Firma Europlant, die den Linda-Züchter vertritt, kann seitdem keine Lizenzgebühren mehr kassieren, die für den Handel mit Linda-Saatgut anfielen. Das waren nach Europlant-Angaben bis zu 1,5 Millionen Euro im Jahr.

Doch seit Anfang 2005 darf jeder kleine Lindas vermehren und verkaufen. Also beantragte Europlant beim Bundessortenamt, die Zulassung für Linda zurückzunehmen – womit eine der begehrtesten Kartoffeln vom Markt verschwinden würde. Europlant indes versucht, die neue Sorte Belana auf dem Markt zu etablieren.

Das Bundessortenamt (BSA) in Hannover entschied zunächst, die Zulassung für Linda am 30. Juni auslaufen zu

lassen. Doch besonders Karsten Ellenberg, Bauer aus Barum bei Uelzen, kämpfte für seine Linda. Er gründete eine regelrechte Linda-Bewegung – und erreichte beim BSA, die Zulassung um zwei Jahre bis 30. Juni 2007 zu verlängern. Ellenberg befürchtet das „Diktat eines Konzerns“. Europlant hingegen verweist auf seine Rechte „am geschützten Eigentum“.

Europlant legte Widerspruch ein. Gestern kam die Entscheidung: Das

BSA hat abgelehnt, die Frist wird bis 2007 verlängert. Für die Linda-Freunde ist das ein entscheidender Sieg. Sie streben an, für Linda sozusagen als neue Sorte die Wiederzulassung zu beantragen. Das setzt aber ein bis zu zwei Jahre dauerndes Prüfverfahren voraus – die Zeit hätten sie jetzt.

Doch Europlant will kämpfen – das Imperium schlägt zurück, und zwar vor dem Verwaltungsgericht. Sprecher Jürgen Renatus sagte der NP: „Wir reichen

Klage gegen das Bundessortenamt ein.“ Die soll noch gestern auf den Weg gebracht worden sein. Vom BSA will Europlant Schadenersatz „im siebenstelligen Bereich“ erwirken – Fortsetzung folgt.

